

1. Record Nr.	UNINA9910576894303321
Autore	Gilliéron Gwendolyn, Dr. des.
Titolo	Binationale Herkunft und Zugehörigkeit : Biographische Aushandlungsprozesse junger Erwachsener in Marokko und der Schweiz / / Gwendolyn Gilliéron
Pubbl/distr/stampa	Leverkusen, : Verlag Barbara Budrich, 2022
ISBN	9783847417132 3847417134
Edizione	[1st ed.]
Descrizione fisica	1 electronic resource (483 p.)
Collana	Qualitative Fall- und Prozessanalysen. Biographie – Interaktion – soziale Welten
Soggetti	Biographie Biography adolescence Adoleszenz Identität identity migration Migration belonging Zugehörigkeit stigma Stigma diversity Vielfalt gesellschaftlicher Zusammenhalt social cohesion Marokko Morocco Schweiz Switzerland
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia

Danksagung Transkriptionsnotationen 1 Einleitung 1.1 Begriffsklärung: binationale Familien – binationale Herkunft 1.2 Die binationale Herkunft als Forschungsgegenstand 1.2.1 Aufwachsen in binationalen Familien 1.2.2 Entwicklung der Forschungsfragen 1.2 Aufbau der Arbeit 2 Theoretischer Rahmen 2.1 Das Konzept mixité – Eine heuristische Annäherung an binationale Herkunft und Mehrfachzugehörigkeit(en) 2.1.1 Der:die ‚kulturell‘ Andere in der schweizerischen Gesellschaft 2.1.2 Eine Hierarchie von race und class in der marokkanischen Gesellschaft 2.2 Zwischen Selbst- und Fremdwahrnehmung – Zur Analyse biographischer Aushandlungsprozesse 2.2.1 Identitätskonstruktionen in einer biographietheoretischen Perspektive 2.2.2 Identität als Aushandlungen zwischen Fremd- und Selbstbild 2.2.3 Wie Mehrfachzugehörigkeit zum Stigma werden kann 2.2.4 Nationale Zugehörigkeitsordnungen und ihr Einfluss auf Stigmatisierungsprozesse einer binationalen Herkunft 2.2.5 Stigma-Management einer prekären Mehrfachzugehörigkeit 2.3 Adoleszenz als Phase der Identitätssuche 2.3.1 Der adoleszente Möglichkeitsraum und sein Bedingungsgefüge 2.3.2 Adoleszente Aushandlungsprozesse im Kontext von Mehrfachzugehörigkeit 2.3.3 Exkurs: Was bedeutet Adoleszenz in der marokkanischen Gesellschaft? 2.4 Zwischenfazit 3 Methodische Zugänge 3.1 Die Biographieforschung und ihre zugrundeliegenden Prämissen 3.2 Das autobiographisch-narrative Interview 3.2.1 Die Stegreiferzählung 3.2.2 Immanente und exmanente Nachfragen 3.3 Einblicke in den Forschungsprozess 3.3.1 Entwicklung der Samplingkriterien 3.3.2 Vom ersten Kontakt zum Arbeitsbündnis 3.3.3 Die Durchführung des autobiographisch-narrativen Interviews 3.3.4 Überlegungen zur Transkription der schweizerdeutschen Interviews 3.3.5 Ausloten eines Vergleichs mit Marokko – Die Entwicklung des marokkanischen Samples 3.4 Forschen im Kontext von fremden Sprachen 3.5 Arbeitsschritte der biographieanalytischen Rekonstruktion 3.5.1 Von Krisen zu methodischen Weiterentwicklungen – Der Auswertungsprozess 3.5.2 Analyse des Interaktionskontexts: Das Arbeitsbündnis 3.5.3 Die formale Textanalyse 3.5.4 Die strukturell-inhaltliche Beschreibung 3.5.5 Exkurs: Argumentationen als Ausdruck adoleszenter Reflexionsprozesse 3.5.6 Methodische Konsequenzen für den Umgang mit Argumentationen 3.5.7 Die analytische Abstraktion 3.5.8 Kontrastiver Vergleich der Fälle – Eine intersektionale Perspektive 3.6 Positionierungsprozesse im Forschungsfeld 3.6.1 Zuschreibungen im Forschungsprozess: Das Dilemma des Othering-Prozesses 3.6.2 Von der In- zur Ausländerin: Selbstpositionierung im Forschungsfeld 4 Biographische Aushandlungsprozesse im Kontext von Mehrfachzugehörigkeit – zwei Einblicke 4.1 Falldarstellung Leyla Bourgiba (Schweiz) 4.1.1 Kontext des Interviews – Arbeitsbündnis 4.1.2 Biographisches Portrait 4.1.3 Rekonstruktion der Lebensgeschichte 4.1.4 Zusammenfassung 4.2 Falldarstellung Abdoulaye Eden (Marokko) 4.2.1 Der Kontext des Interviews – Arbeitsbündnis 4.2.2 Biographisches Portrait 4.2.3 Rekonstruktion der Lebensgeschichte 4.2.4 Zusammenfassung 4.3 Zusammenfassende Betrachtung der Fallanalysen 5 Von Irritationen und Suchbewegungen – biographieanalytische Vergleiche 5.1 Sich des Stigmas bewusst werden 5.1.1 Natio-ethno-kulturelle Anderswerdung bezüglich race und ‚Kultur‘ 5.1.2 Die Bedeutung von Gender in Stigmatisierungsprozessen 5.1.3 Religion als (k)eine Differenzlinie 5.1.4 Die Bedeutung von class für das Erleben der Anderswerdung 5.1.5 Zwischen Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit 5.2 Schule als sozialer Raum der Anderswerdung 5.2.1 Umgang mit rassistischen Äußerungen von Mitschüler:innen 5.2.2 Unterschied zwischen diskreditierten und diskreditierbaren Schüler:innen 5.3 Die Bedeutung der Familie 5.3.1 Familie als Raum der

Mehrfachzugehörigkeit 5.3.2 Anderswerdung im Raum der Familie
 5.3.3 Geschwister als Vergleichsfolie für die Selbstdarstellung 5.4
 Freundschaftsbeziehung als ein ambivalenter Rückzugsort 5.4.1
 Anerkennung durch Peers 5.4.2 Erfahrungen der Anderswerdung in
 Peerbeziehungen 5.5 Die Rolle der Sprache für
 Zugehörigkeitserfahrungen 5.5.1 Nationale Rahmungen von Sprache in
 Marokko und der Schweiz 5.5.2 Sprache als Markierung für (Nicht-)
 Zugehörigkeit 5.5.3 Sprache als Zugang zur Mehrfachzugehörigkeit 5.6
 Herkunftswissen als subjektive und biographische Ressource für die
 Verortung in der Mehrfachzugehörigkeit 5.6.1 Suche nach
 Herkunftswissen 5.6.2 Erschwerte Zugänge zu Herkunftswissen und
 ihre biographischen Folgen 5.7 Transnationale Erfahrungen: Erleben
 einer Mehrdimensionalität der Mehrfachzugehörigkeit 5.8
 Zwischenfazit: Entwicklungsspielräume adoleszenter
 Aushandlungsprozesse im Kontext von Mehrfachzugehörigkeit 6 Die
 Entwicklung subjektiver Gleichgewichte – Umgangsweisen mit
 Stigmatisierungsprozessen 6.1 Der Versuch zu vereinen 6.2 Entwickeln
 einer Expert:innenhaltung 6.3 Auf der Suche nach alternativen
 Zugehörigkeitsräumen 6.4 Herstellen von Normalität 6.4.1 Sich
 anpassen 6.4.2 Normalisieren von Erlebnissen 6.4.3 De-Fokussierung
 der binationalen Herkunft 7 Abschließende Betrachtungen 7.1 Soziale
 Differenzlinien und ihr Einfluss auf biographische
 Aushandlungsprozesse junger Erwachsener binationaler Herkunft 7.2
 Die Bedeutung von Ressourcen für die biographische Arbeit junger
 Erwachsener binationaler Herkunft 7.3 Die Suche nach einem
 subjektiven Gleichgewicht und ihre Bedingungen 8 Epilog – Die Suche
 geht weiter 9 Literaturverzeichnis

Sommario/riassunto

Die Autorin untersucht, wie junge Erwachsene binationaler Herkunft in Marokko und der Schweiz immer wieder ein subjektives Gleichgewicht herstellen zwischen nationalen Zugehörigkeitsdiskursen, sozialen Ein- und Ausschlussprozessen und eigenen adoleszenten Individuationsbedürfnissen. Anhand autobiographisch-narrativer Interviews mit jungen Erwachsenen in den beiden Ländern und mit Rückgriff auf die Stigma-Theorie von Erving Goffman wird aufgezeigt, dass eine binationale Herkunft nicht so sehr für die jungen Erwachsenen selbst eine Irritation darstellt, sondern vielmehr durch die Gesellschaft problematisiert und zu einer Herausforderung wird. The author examines how young adults of binational origin in Morocco and Switzerland repeatedly establish a subjective balance between national discourses of belonging, social processes of inclusion and exclusion, and their own adolescent individuation needs. By means of autobiographical narrative interviews with young adults in both countries and by recourse to Erving Goffman's stigma theory, it is shown that a binational origin is not so much an irritation for the young adults themselves, but rather problematized by society and becomes a challenge.